

Neuwahlen in der Tschechoslowakei.

Prag, 26. Dezember. „Narodni Listy“ wollen erfahren haben, daß sich die Vertrauensmänner aller deutschen Parteien in der tschechoslowakischen Republik entschlossen hätten, mit Rücksicht auf die bestimmte Erklärung des Ministerpräsidenten Tufar, daß die Parlamentswahlen gleich nach Neujahr angeordnet werden sollen, unverzüglich die notwendigen Vorbereitungen einzuleiten. Die deutschen Sozialdemokraten und die bürgerlichen Parteien würden in der Wahlaktion gemeinsam vorgehen. Dasselbe Blatt stellt fest, daß sich an den Beratungen der Regierung mit den deutschen Parteivertretern die agrarischen Minister des Kabinetts nicht beteiligt hätten, so daß die Verhandlungen als ein Unternehmen bloß der beiden sozialistischen Parteien erscheinen.

Die Vermögensabgabe in Deutschösterreich.

Wien, 27. Dezember. Am 14. Jänner werden die Verhandlungen wegen der Vermögensabgabe in Oesterreich beginnen.

Von der Länderbank.

Wien, 27. Dezember. Das Ergebnis der Pariser Verhandlungen betreffs der österreichischen Länderbank führten zur Verlegung des Sitzes der Bank nach Paris. Das Unternehmen wird französisch, in Wien bleibt nur eine große Niederlassung.

Kaiser Wilhelm und sein Sohn.

Unter den Dokumenten, welche die deutsche Regierung aus den Kriegsakten jetzt zur Veröffentlichung bringt, befinden sich auch die folgenden:

Der Kanzler an Kaiser Wilhelm.

Hohensternow, 20. Juli 1914.

Eurer Majestät muß ich alleruntertänigst melden, daß Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz entgegen den Höchstdemselben erteilten und von ihm auch akzeptierten Ratsschlüssen neuerdings wieder mit telegraphischen Kundgebungen an die Öffentlichkeit zu treten beginnt. Ich habe mir erlaubt, Seine Kaiserliche Hoheit in einem längeren Brief dringend zu bitten, von derartigen Kundgebungen abzusehen, die ohne Kenntnis der momentanen politischen Situation und der diplomatischen Zusammenhänge abgefaßt, nur geeignet seien, die Politik Eurer Majestät zu kompromittieren und zu konterkarieren. Dabei habe ich auf die momentan gespannte Lage ausdrücklich hingewiesen. Ich habe keinerlei Sicherheit dafür, daß Seine Kaiserliche Hoheit diese Bitte erfüllt, besorge vielmehr

ernstlich, daß Höchstdemselbe, wenn jetzt das österreichische Ultimatum an Serbien bekannt wird, mit Kundgebungen hervortreten möchte, die nach allen vorangegangenen von unseren Gegnern als gewollte Kriegstreiberei angesehen werden, während es doch nach Eurer Majestät Weisungen unsere Aufgabe ist, den österreichisch-serbischen Konflikt zu lokalisieren. Die Lösung dieser Aufgabe ist schon an sich so schwierig, daß auch kleine Zwischenfälle den Ausschlag geben können. Ich wage deshalb die untertänigste Bitte anzusprechen, Eure Majestät möchten Seiner Kaiserlichen Hoheit durch einen alsbaldigen telegraphischen Befehl jedes politische Hervortreten huldvollst unterlagen. Alleruntertänigst v. Bethmann Hollweg.

Der Kaiser an den Kronprinzen.

Walholm, 21. Juli 1914.

Ich appelliere an Dein Verständnis dafür, wie außerordentlich peinlich und schmerzhaft es sein muß, daß Du trotz Deiner mir gegebenen Versprechungen schon wieder durch Dein Verhalten dem Reichskanzler zwingst, mir solche Dinge vorzutragen. Ich appelliere ferner an Dein Pflicht- und Ehrgefühl als preussischer Offizier, der gegebene Versprechen unbedingt zu halten hat, und erwarte mit aller Bestimmtheit, daß Du Dich besonders jetzt bei der Spannung der Lage sowie hinfür überhaupt jeder politischen Äußerung Dritten gegenüber, die nur geeignet sind, meine und meiner verantwortlichen Ratgeber Politik zu stören, ein für allemal enthalten wirst. Papa Wilhelm.

Inland.

Die Valutafrage.

Beograd, 26. Dezember. Wie aus autununterrichteter Quelle berichtet wird, ist es in der letzten Ministerratsitzung hinsichtlich der Valutareform zu keinem endgültigen Abschluß gekommen, weil sowohl die Anhänger des Dinars als die Verteidiger der Krone unerschütterlich auf ihrem Standpunkte beharrten. Für den Kronenstandpunkt d. h. für eine möglichst günstige Umwechslung der Krone haben sich besonders Dr. Kramar und Svetozar Prebicevic eingesetzt, während den Dinar Finanzminister Vellovic selbst am meisten verteidigt hat. Letzterer wurde auch von einigen kroatischen Ministern unterstützt. Auf Verlangen der Minister Kramar und Prebicevic hat der Ministerrat die Beschlussfassung auf die Zeit nach den Feiertagen verlegt, damit die einzelnen Minister Gelegenheit bekommen, während der Feiertage mit ihren Anhängern in der Heimat in Verbindung zu treten. Minister Vellovic wurde nur bevollmächtigt,

unverbindliche Verhandlungen mit der Narodna banka zu leiten, da alle Minister darin einig waren, daß das neue Geld von der Narodna banka und nicht vom Finanzministerium herausgegeben werde. Weiter wurde er bevollmächtigt, sofort mit den technischen Vorbereitungen zur Umwechslung zu beginnen, während über die Art der Umwechslung erst der Ministerrat, der in den ersten Jänbertagen wieder zusammentritt, beschloffen werden wird.

Lokomotiven für unseren Staat.

Beograd, 28. Dezember. Sofort nach den Feiertagen geht eine besondere Kommission, bestehend aus Eisenbahnfachleuten und Technikern, nach Deutschösterreich, um dort 50 an Jugoslawien abgetretene Lokomotiven zu übernehmen.

Für die heimkehrenden Flüchtlinge.

Ljubljana, 27. Dezember. Der Ausschuss für Ernährung in Ljubljana verläßt hart: Den zurückkehrenden Flüchtlingen stellt Ausfuhrbewilligungen für Lebensmittel und Vieh ausschließlich die Abteilung für Ernährung bei der Landesregierung für Slowenien aus. Gesuche sind von den Flüchtlingen im Wege der politischen Behörden, Ortsbehörden an das Vermittlungsbüro für Flüchtlinge vorzulegen, welches die Ausfuhrbewilligungen beim Ernährungsausschuss erwirkt wird. An die Flüchtlinge werden unmittelbar keine Ausfuhrbewilligungen erteilt.

Ein Geschenk des Regenten.

EKS. Beograd, 28. Dezember. Regent Alexander widmete gelegentlich seines Pariser Aufenthaltes der Frau des Dr. Trumbic eine herrliche wertvolle Brosche.

Eine Handelsbehörde unseres Königreiches in New York.

EKS. Beograd, 28. Dezember. Das Handelsministerium hat in New York eine Abteilung zur Ausfuhr von Lebensmitteln zur Versorgung unseres Staates errichtet.

Die Gehälter der Militärbeamten.

EKS. Beograd, 28. Dezember. Der Minister für Krieg und Marine hat angeordnet, daß von nun ab die Militärbeamten ebenso wie die Beamten der Stadteisenbahnen zu bezahlen sind.

Heimkehr aller Gefangenen aus Serbien.

Aus Ljubljana wird gemeldet: Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß alle ehemals österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, die sich auf dem Gebiet des Königreiches SHS befinden, sogleich in die Heimat zu entlassen sind.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Der Eisenbahnverkehr auch bei uns bis 1. Jänner eingekürzt. Mit heutigem Tage bis inklusive 1. Jänner wird der Personenverkehr wieder eingestellt, und zwar sowohl in Jugoslawien als auch in Deutschösterreich. Falls in dieser Zeit genug Kohle gesammelt werden kann, wird der ordentliche Verkehr in beiden Staaten wieder aufgenommen, jedoch in sehr begrenztem Umfang. Gegenüber anderen Nachrichten wird von maßgebender Stelle versichert, daß in Deutschösterreich vom 2. bis 4. Jänner nur der Frachtenverkehr, nicht aber der Personenverkehr unterbrochen wird.

Vom Männergesangsverein. Der Silvesterfamilienabend muß eingetretener Hindernisse halber verschoben werden. Die Abhaltung des Familienabends wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Dank. Anlässlich der Weihnachtsfeier spendeten n. a. größere Geldbeträge zugunsten der armen und braven Schuljugend in Razvanje (Kosowin) Frau Margarete Edle von Pacher auf Schloß Hausampacher den Betrag von K. 50, Frau Dr. Margarete Tausch und Frau Kog in Razvanje den Betrag von je K. 10. Für die hochherzigen Spenden sagt herzlichsten Dank die Schulleitung in Razvanje. — Ivo Mohorko, prov. Schulleiter.

Sportklub „Mote Gif“. Die Mitglieder des genannten Sportklubs werden hiemit verständigt, daß die ordentliche Monatsversammlung am Freitag den 2. Jänner 1920 um 7 Uhr abends im Vereinsheim, Berggasse Nr. 4, stattfindet. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich an der Silvesterfeier des „Mote Gif“ im „Krenzhof“ zu beteiligen.

Von der Sportvereinigung Rapid. Der Tanzabend der Sportvereinigung „Rapid“ unterbleibt heute wegen den stattfindenden Generalsproben für die Silvesterfeier.

Billegeres Mehl für Beamte und Arbeiter. Die Landesregierung in Laibach beabsichtigt Beamten, Arbeitern und minderbemittelten Personen Mehl zu billigem Preise zu liefern. Um den Kreis der zu beteiligten Parteien feststellen zu können, wollen alle jene, die Anspruch erheben, die diesbezüglichen Fragebogen in der Brotartenausgabe, Elisabethstraße 14, begeben und vollständig ausgefüllt dort abgeben. In diesem Bogen muß insbesondere angegeben werden, ob und welcher Organisation die Partei angehört, das heißt, bei welcher Stelle sie die Lebensmittel bisher bezog. Die Beamten haben das Verzeichnis ihrer Teilnehmer der Brotartenausgabe vorzulegen und werden auch weiterhin das Mehl bei ihrer Abgabestelle, Hammerlinggasse 9, beziehen. Die Minderbemittelten werden durch ihre bisherige Abgabestelle, Freihausgasse, die Mitglieder des Konsumvereines, Berggasse, durch ihren Verein, die Eisenbahner

Die Hand.

37 Roman von Reinhold Drimann.

Offiziell wählte sie das einfachste und schmutzloseste ihrer Kleider, und sie band einen Schleier vor, der ein Entzücken ihrer Züge selbst aus nächster Nähe erzwang. Eben war sie mit ihrer Toilette fertig geworden, als behutsam die Klinge niedergedrückt wurde und Lissy Deverdal den Kopf sprühend zur Tür hineinstreckte. Mit einem Ausruf des Entsetzens trat die glückliche Gesellschaft über die Schwelle. „Ich dachte, du schliefest, Schatz — und suchte schon, dich zu stören, und nun sieht es beinahe aus, als wolltest du aus heimlich davongehen.“ Traute lächelte schwach. Und sie suchte sich der Liebstein, mit der die Freundin sie umring, reich zu entziehen. „Ich habe Kopfschmerzen“, sagte sie, und es war gut, daß die andere die dunkle Rote nicht sehen konnte, die dabei ihre Wangen überzog. „Etwas frische Luft ist das Beste heilmittel dagegen. Wenn ich jetzt ein wenig gehe, bin ich heute abend wieder ganz frisch.“ Wie in gütlicher Sorge suchte ihr Lissy in die Augen zu sehen. „Daß du auch die Pulver durchwegs nicht nehmen willst, die dir Dr. Römhild verschrieben hat! — Wir haben sie noch ja! — Soll ich dich nicht wenigstens begleiten, Liebste?“ Traute zog sie an sich, und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

„Sei nicht böse, wenn ich lieber allein gehe“, bat sie herzlich. „Ich habe so viel unerfreuliche Gedanken, mit denen ich fertig werden möchte, und ich würde dir doch nur eine sehr langweilige Gesellschaft sein. Hast du denn auch nicht Kränkelein von Sanders versprochen, sie heute zu besuchen?“ Lissy schnitt eine allerliebste Grimasse und schüttelte sich, als hätte man sie unversehens mit kaltem Wasser bespritzt. „Ach — die schreckliche alte Jungfer!“ jammerte sie. „Du bist herzlich, daß du mich daran erinnerst. Sie erzählt mir sicherlich wieder endlose Dienstbotengeschichten, und sie macht mich so nervös mit ihrem ewigen Sittchen. Aber hingehen muß ich freilich wohl — sie ist sonst tödlich beleidigt. Und sie ist imstande, einen Menschen schon mit ihren spitzen Blicken zu erschlagen.“ Sie nahm unter so stürmischen Zärtlichkeiten Abschied von Traute, als gäbe es eine Ermahnung von Monaten; und dem jungen Mädchen erschien die Heimlichkeit vor der Freundin wie ein schweres Unrecht. Nur vereinzelte Spaziergänger begegneten ihr, während sie den an der Mauer des Zoologischen Gartens entlang führenden Weg nach den Kanalschleusen einschlug. Der Winter schien kein Regiment frühzeitig antreten zu wollen; in der Nacht war der erste Schnee gefallen, der sich auf dem Asphalt der belebten Straßen freilich längst in schmutzigen Schlamm verwandelt hatte, hier aber noch anhaltend auf den kalten Flecken anhielt, die Löcher in der hartgefrorenen Erde des Reitweges anfüllte und in großen, schweren

Tropfen von den Zweigen der Bäume niederfiel. Vergeblich suchte sich die Sonne, die als matte, gelbe Scheibe am Himmel stand, durch den Novembernebel zu kämpfen, der alles in sein trübes Grau hüllte und die Farben auslöschte, die noch vor Tagen in herbstlicher Buntheit gelacht hatten. Die nasskalte Luft machte Traute frösteln; und so verstimmend wirkte das Bild der erstorbenen Natur, daß sie die Augen kaum vom Boden erheben mochte. Kein Vogel sang mehr; und die Spaziergänger zankten sich zwitternd und schreiend um das hart gewordene Futter, und das Rasteln und Rollen der Räder auf dem Stadtbahnviadukt unterbrach hier und da die winterliche Stille. Der Kanal führte die ersten dünnen Eisschollen mit sich; und jenseits des Wassers, als sie die breiten, gepflügten Kieswege des Tiergartens betreten hatte, schien um sie her vollends alles Leben zu verstummen. Die Einsamkeit und die Friedlosigkeit bedrückten sie; unwillkürlich beschleunigte sie den Schritt, der auf dem gefrorenen Boden leise knirschte, und erschrocken fuhr sie zusammen, als einem der zahlreichen, kleinen Kanäle ein Schwarm wilder Enten hochging und schnatternd, mit lautem Füllgeschlag, davonzog. So verstreut lag die Auenbrücke im Sommer in dichtem Grün, daß ein des Weges umhüllender sie kaum zu finden vermochte. Jetzt aber, da Büsche und Unterholz den Durchblick nicht mehr verwehrten, gewahrte Traute schon von weitem den Mann, der da rastlos auf und niederging. Ihr Herz schlug stärker und sie verlangsamte den Schritt, als

wären aufs neue all die qualenden Zweifel und Bedenken in ihr erwacht. Aber für eine Umkehr war es jedenfalls nicht zu spät. Auch Roggenbach hatte sie nun bemerkt und er ging ihr entgegen, um schon in einiger Entfernung grüßend den Hut zu ziehen. Er war bleich und ernst und es waren gekommene Worte, die zwischen ihnen hin und hergingen. Da endlich hob Traute, deren Blick bisher beharrlich am Boden gesunken hatte, den Kopf und sah ihren Begleiter an. „Sie haben mich in einer so — so seltsamen Form zu dieser Unterredung beauftragt, Herr Doktor“, sagte sie ruhig, „daß ich Sie wohl um eine Erklärung bitten muß.“ Er sah in ihr schönes, blaßes Gesicht, und ein Ausdruck von Mitleid, den sie nicht verstand, erschien in ihren Zügen. „Wenn meine Bitte — oder die Form meiner Bitte — Sie verletzt hat, so bitte ich deshalb um Verzeihung. Aber es blieb mir keine Wahl. Ich mußte Sie sprechen — und ich fand keinen anderen Weg.“ Er zögerte, und sein Blick irrte von ihrem Gesicht in die Weite des grauen Himmels. „Sie haben sicherlich mein Benehmen schon früher — sonderbar gefunden. Haben mich wahrscheinlich für sehr ungezogen gehalten.“ Auch sie vermicd es nun, ihn anzusehen. Und seine entgegnete sie: „Wie könnte ich Ihnen darauf eine Antwort geben, Herr Doktor! — Ich —“ „Nein, nein — Sie sollen mir auch nicht antworten und nicht widersprechen. Ich weiß ja, daß es so ist, daß es nicht anders sein kann. Und doch muß ich Sie heute bitten, mir Ihre

Die bisherige Lebensmittelabgabe versorgt. Alle übrigen Parteien werden durch städt. Abgabestellen beliefert, die feinerzeit bekanntgegeben werden. Die Herstellung der Brotkrumen, die sonst die Witwen besorgt die Brotkrumenabgabe und wird auch die Begleichungen zum Bezuge der billigen Lebensmittel ausstellen.

Silvesterfeier. Die Feuerwehr in Rostheim veranstaltet am Mittwoch den 31. Dezember im Gasthause Lauer eine Silvesterfeier mit verschiedenen Belustigungen. Musik einer Abteilung von der Südbahnwerkstätte. Anfang 7 Uhr. Entree 6 Kronen. Separate Einladungen werden nicht ausgegeben.

Silvesterfränzchen. Die internationale Tanzlehranstalt Pecnil Jakob veranstaltet auf vielfachen Wunsch am Mittwoch den 31. Dezember in sämtlichen Kasinofazilitäten im Silvesterfränzchen. Infolge Druckschwierigkeiten konnte mit der Versendung der Einladungen erst gestern begonnen werden, weshalb das verspätete Einlangen der Einladungen entschuldigt werden sollte. falls jemand übersehen worden sein sollte, so wird ersucht, sich an Herrn Pecnil zu wenden.

Schwerer Unfall. Samstag vormittags fiel der bei Herrn Karl Haber bedienstete 27jährige Kutscher Franz Pöschl derart unglücklich von einem zwei Meter hohen Holzstoß, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Die freiwillige Rettungsabteilung leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und besorgte seine Ueberführung ins allgemeine Krankenhaus. Auf Wunsch der Angehörigen wurde Pöschl in häusliche Pflege gegeben, ist jedoch Sonntag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Wozu wird die Kaffeehaus-Milch verwendet? Unter den „nengierigen“ Lesern unseres Blattes befinden sich auch einige, uns wills scheinen — „Ueberneugierige“, die von unserem Können und Wissen die Beantwortung obiger seitgedruckter Frage verlangen. Sie zählen (sich selbst) zu der Art unserer Kosmopoliten und kommentieren das jüngste „Kaffeehaus-Milchverbot“ folgend: „Keine unserer Provinzstädte leidet an allgemeinem Milchmangel mehr als gerade unsere Stadt mit ihrer so milchreichen Umgebung. Warum darf sogar Milch allein in Kaffeehäusern in Ljubljana, Zagreb usw. ohne behördliche Einschränkung ausgegeben werden? Es gibt Tausende Familien, die ich nicht einmal am Tage den Milchkafee vergönnen können, weil sie keine Milch erhalten, weil Tausende andere im Uebermüde nicht wissen, wie sie mit der Milch noch karger mischwirtschaften könnten, als sie es aus der alten milchgesegneten Zeit gewöhnt sind. Und die Tausende ohne Milch sind gezwungen, im nächstbesten Kaffeehaus zum Ersatz für w i r l i c h e n Milchkafee zu suchen. Und nun hat ihnen das jüngste behördliche Verbot auch diese letzte Zusucht genommen. Zu wessen Gunsten müssen wir dieses Opfer bringen? Wir haben ein Anrecht, es genau zu wissen, ob die den Kaffeehäusern genommenen täglichen 300 Liter Milch tatsächlich und nachweisbar noch Ärmteren, noch Bedürftigeren, als wir es sind, zugute kommen? Wäre das die Kaffeehäuser betreffende Verbot nicht zutreffender

und gewisser an jenen angebracht, die mit der Milch den schmutzigsten Kettenhandel betreiben? Auch wir sind auf die richtige Lösung dieser Frage neugierig.

Spenden. Frau Marie Voit, Werlstättenstraße Nr. 26, spendete anlässlich einer Hilfeleistung der freiwilligen Rettungsabteilung den Betrag von 5 K., aus gleichen Anlässen Frau Bukša 5 K. und Frau Pöschl 4 K. Dem Mannschaftsfonds der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung spendeten Herr Baron v. Rogmanit 50 K. und anlässlich einer Sammlung am Weihnachtabend Familie Josef Milka u 25 K. Allen sei der herzlichste Dank gesagt.

Die Silvesterfeier der Slow. Cislainia findet im großen Saale des Narodni Dom für ihre Mitglieder und deren Gäste statt. Das Programm bilden Gesangs- und Musikvorträge. Für Mitglieder ist der Eintritt frei, für Gäste sind Eintrittskarten zu 5 K. an der Tageskasse erhältlich. Anfang 8 Uhr.

Zuckerabgabekarten haben die abgenommenen Dezember-Zuckerarten am 30. Dezember vormittags in der Brotkrumenabgabe, Elisabethstraße 14, mit einem Ausweis abzugeben, aus dem die empfangene und ausgegebene Zuckermenge sowie der etwa vorhandene Rest ersichtlich ist.

Milchkarten. Neue Milchkarten werden gegen Vorweis der Familieneinkaufskarte und der bisherigen Milchkarte ausgegeben und zwar voreerst nur für Kinder bis zu 2 Jahren. Die Ausgabe der Karten für kranke und alte Personen erfolgt erst ab 5. Jänner. Ausgabe erfolgt Elisabethstraße Nr. 14.

Höchstpreise für Fleisch. Im Sinne der Verordnung vom 13. November 1919, Zahl 750, (Amtsblatt Nr. 170) wurden von der hiesigen Preisausgleichskommission folgende Preise für Rindfleisch und Inereien bestimmt: 1. für Prima Ochsenfleisch K 15-50 pro Kg. 2. für Prima Kuh-, Stier-, Ochsenfleisch und Kälberfleisch zweiter Güte K 13-50. 3) für Kuh-, Stierfleisch und Kälberfleisch zweiter Güte K 13.—. 4. für Inereien K 6.— pro Kg. Unter Prima Rindfleisch ist bei Rindvieh das sogenannte „Hintere“ zu verstehen. Der Verkauf von Fleisch und Zuwage, das infolgedessen teurer berechnet wird, ist untersagt. Die Fleischhauer haben an ersichtlicher Stelle einen Preistarif anzuschlagen. Ebenso ist auch die Qualität des Fleisches ersichtlich zu bezeichnen. Uebertretungen dieser Vorschriften werden nach Artikel 4 der zitierten Verordnung bestraft. Diese Verordnung gilt für den Bereich des Stadtmagistrates Maribor. Die Bevölkerung wird aufgefordert, jede Nichterhaltung, bezw. jeder Uebertretung dieser Vorschriften den Marktorganen oder dem Marktinspektor am Rathausplatz 6 bekanntzugeben. Stadtmagistrat Maribor, am 29. Dezember 1919. Der Regierungskommissär Dr. Pfeifer.

Die außerordentliche Gremialversammlung findet Mittwoch den 7. Jänner 1920 um 19 Uhr im Saale der Gastwirtschaft „Maribor“ (Burgplatz) statt. An der Tagesordnung steht die Entscheidung über die Bezahlung der Handelsangestellten.

Kaufmännische Fortbildungsschule. Die Einschreibung in die kaufmännische Fortbildungsschule findet am 2. und 3. Jänner 1920 jedesmal von 10—12 und von 14 bis 15 Uhr bei der Leitung der Knaben-vollschule statt, früher Lehrerinnenanstalt, am Tappeinerplatz. Die Herren Chefs werden daher aufgefordert ihre Lehrlinge zu dieser Einschreibung zuverlässig zu senden. Das letzte Schulzeugnis sowie Lauschein sind mitzubringen.

Hugo Kralj wieder frei. In der bekannten Affaire der verschollenen Iva Svajger wurde u. a. auch ihr Liebhaber Hugo Kralj aus Zagreb einer längeren Untersuchungshaft unterzogen. Nun hat ihn die hiesige Staatsanwaltschaft wieder in Freiheit setzen lassen, da die ganze Untersuchung keine Anhaltspunkte für eine eventuelle Mitschuld an diesen dunklen Fall feststellen konnte.

Beim Baumsälen verunglückt. Samstag den 27. Dezember nachmittags verunglückte der 47 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Wäschnier im Walde nächst dem Gasthause Marinschel beim Baumsälen dadurch, daß er unter den gefällten Baum geriet. Gegen Abend wurde dem Verunglückten von der sofort zur Unfallstelle geeilten Rettungsabteilung die erste Hilfe zuteil. Er wurde auf seinen Wunsch in häusliche Pflege übergeben, nach ärztlicher Anordnung jedoch gestern in das allgemeine Krankenhaus überführt.

Nach der Beurteilung gekorben. Der Kanzlist am Kärntnerbahnhof, Karl Bobel, der vor einigen Tagen zu 18 Monaten schweren Kerker verurteilt worden war, ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag wahrscheinlich infolge Herzschlages plötzlich verschieden.

Kino.

Stadtino am Domplatz. „New Yorker Gelbsterne“ betitelt sich das amerikanische Drama, welches — mit der berühmten amerikanischen Film- und Bühnenkünstlerin Mitz Mollie King in der Hauptrolle — den Mittelpunkt des prächtigen Pathé-Neujahrsprogrammes bildet. Der außerordentlich lustige Pariser Komiker Max Zindel wird in der Grateste „Max zwischen vier Feuern“ wie immer sein Publikum ergötzen. Ergänzt wird das Prachtprogramm durch die Posse „Nucken sucht ein Kind“. Heute und morgen finden je zwei Vorstellungen (halb 19 und 20 Uhr), am 1. Jänner vier und zwar um 14, 16, 18 und 20 Uhr statt. — Am 2. Jänner wird das prächtige Pathédrama „Naulaha“ oder das indische Halsband vorgeführt.

Vom Tage.

Eisenbahnunfälle. Im Sambergton ne am Semmering in der Nähe der Station Klamm rth in der Nacht auf den 24. Dezember ein Lastenzug entzwei. Ein Teil blieb stehen, der andere rollte weiter, bis der Maschinist das Fehlen des halben Zuges bemerkte. — Aus Baden wird unter dem 24. Dezember berichtet: In Pfaffstätten fuhr

in der Nacht auf den 24. Dezember ein von Wien kommender Lastenzug in eine in der Station stehende Lastenzugsaarntur. Die Maschine entgleiste, mehrere Waggons wurden zertrümmert. Zwei Kondukteure erlitten schwere, einer leichte Verletzungen.

Kostplätze für ausmärtige Soldaten sucht die Privat-Lehranstalt Legal. Sprechstunden von 11—12, Marburg, Bittlinghofgasse 17, 1. Stod. 16558

Zichung!
Echter, schwarzer Salzwasser-Wein
noch zu unterbreiten von ungarischen oder Trioler, für Weinliebhaber wertvoll. Ist bei den unterfertigten Weinhandlungen erhältlich.
Don den Meisten wird er Kranken und Genesenden, insbesondere Blinzen und schwächlichen Personen empfohlen. In öffentlichen Restaurationen eingeführt. Für Derfrügnng Führen auch effiziente Weiseweine der Jahrgänge 1917, 1918 und 1919.
Städtliche Weinhandlung und glückliches Weindepoten empfeheln sich bei den geehrten P. J. Söhen
P. und St. Prohaska, Gellhaus, Schmitzplatz 3

An unsere P. Z. Abnehmer.

Gene P. Z. Abonnenten, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Zustellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Musiklehrer Franz Schönherr
Kallierstraße 14, 3. Stod
erteilt **Violinunterricht** nach bewährter Methode.

L. Marburger Bioskop
Tegethoffstraße — Sameringgasse.
Vom 27. bis 30. Dezember
Der Fluch der alten Mühle.

Drama in 5 Abteilungen mit Martha Novelly in der Hauptrolle.
Montag, den 29., 20 Uhr
!! Militärkonzert !!

Vertrauen zu schenken — mir einige Fragen zu beantworten, die ich an Sie stellen werde. Auch dann, wenn diese Fragen Ihnen ebenso unangenehm erscheinen, wie mein bisheriges Verhalten.

Immer verständnisvoller sah sie dein. Und sie schüttelte ein wenig der Kopf.

„Das Kind sehr selten Herr Doktor. Welche Auskünfte können Sie von mir verlangen, die ich Ihnen nicht auch in Gegenwart anderer hätte geben können und die so geheimnisvolle Vorbereitungen notwendig machen?“

Er suchte nach einem Übergang — nach einem vermittelnden Wort, das ihr das Verständnis erleichtert und eine Brücke zwischen ihnen schlagen sollte. Aber er fand es nicht, und erkannte, daß er diesen halben Andeutungen und diesem unwürdigen Versteckspiel ein Ende bereiten mußte. Mit seinem Mut zusammenfassend, fragte er sie und unerbittlich:

„Haben Sie einen Herrn Weiersdorf gekannt, Fräulein Hollenbana?“

Die Wirkung auf das junge Mädchen an seiner Seite war eine erschütternde. Sie blieb stehen, als hätte sich unerbittlich ein tödliches Wesen vor ihr aus dem Boden gerückt, und in schmerzlicher Bestürzung sah er ihre Augen auf sich gerichtet.

„Was soll das?“ stammelte sie. „Wie können Sie dazu, mich das zu fragen?“

In einer heißen Welle tönte ihm das Wort zu Herzen, als er sie sah. Wohl schien ihm ihr Erdrücken alles zu beschließen — und doch hatt. er noch niemals so

licher Gewißheit gefühlt, daß sie nichts hätte tun können, dessen sie sich zu schämen hätte. Und noch niemals auch hatte er mit einer so innigen Beredsamkeit gesprochen.

„Sie dürfen sich nicht aufregen, Fräulein Traute — Sie müssen ganz ruhig bleiben. Glauben Sie mir doch, wie entsetzlich mir selbst die Rolle ist, die ich Ihnen gegenüber spielen muß! Nur, weil ich Ihnen Widerwärtigkeiten ersparen will — weil ich Sie gegen Leute schützen will, mit denen Sie niemals in Berührung kommen dürfen — frage ich ja. Sie sollen wissen, weshalb ich mich bisher wie ein schlecht erzogener Schuljunge gegen Sie benommen und weshalb ich Ihnen diese Unterredung zugemutet habe — nur bitte ich Sie inständigst, antworten Sie mir zuvor!“

Die Herzlichkeit und Wärme in seinen Worten konnten unmöglich ohne Eindruck auf sie bleiben. Noch zögerte sie; dann aber, wie in einem mutigen Entschluß, ließ sie heftig hervor:

„Ja — ich habe ihn gekannt.“

Er hatte nichts anderes erwarten können. Und es gab nun kein Zögern und keine Zurückhaltung für ihn.

„Und Sie haben ihn auch besucht?“

„Ja — ich habe ihn auch besucht. — Aber ich werde Ihnen nichts weiter sagen, ehe Sie mir nicht eine Erklärung geben. Was können Sie diese Dinge angehen — und was können Sie überhaupt davon wissen?“

Nun sie einmal so weit gekommen waren, wurde es ruhiger in seinem Innern. Nur daran dachte er noch, über die Ausrede so leicht

wie möglich zu machen — jedes Wort zu vermeiden, das sie zurückstoßen und verletzen konnte. Mit seinen eigenen Hoffnungen hatte er ja abgeschlossen — und wie auch immer ihre Erklärungen ausfallen mochten, ihm selbst konnten sie nichts mehr anderes bringen als die Lichtung des Dunkels, in dem er bisher besungen gewesen war, und die Möglichkeit, Traute ein Freund und Helfer zu werden.

„Ich weiß davon, weil ich Sie bei Weiersdorf gesehen habe“, sagte er, während sie weitergingen, ohne auf die Wege zu achten. „Das war die Ursache, die mein Benehmen gegen Sie zu einem sonderbaren machte. Ich stand da vor einem für mich unlösbaren Rätsel; aber ich hätte mir niemals das Recht herausgenommen, mit Ihnen darüber zu sprechen, solange nur ich selbst mich damit beschäftigte. Jetzt aber muß ich fürchten, daß auch andere davon wissen — Menschen von einem Schlage, dem auch das Niederträchtigste zuzutrauen ist.“

Ihre Verwirrung und Ratlosigkeit schien beständig im Wachsen. Sie verstand offenbar nichts von dem, was er da sagte, und seine Andeutungen verletzten sie in Erregung, die sie dem Weinen nahebrachte.

„Aber wenn ich es nur begriffe! — Es ist ja unmöglich, daß Sie mich bei Weiersdorf gesehen haben — ganz und gar unmöglich.“
„Und doch ist es so, Fräulein Traute!“ beharrte er. „Ich war im Nebenzimmer, ohne von Ihnen bemerkt zu werden — und es ist unmöglich, daß ich mich irrte. Aber ich wiederhole Ihnen das: Sie niemals auch vor mir

Andeutung darüber von mir gehört hätten, wenn die Umstände nicht eine Ausdrucksgebieterisch verlangten. Man hat mir mit den häßlichsten Dingen gedroht; und nur dann kann ich dem Gefindel, das sich an mich herangemacht hat, wirksam begegnen, wenn Sie mich dazu in den Stand setzen. Sie müssen mir sagen, Fräulein Traute, was Sie zu diesem Weiersdorf geföhrt hat.“

„Aber das kann ich nicht! — Mein Gott — weshalb peinigen Sie mich so! — Wenn Sie mich wirklich gesehen haben, dann müssen Sie ja doch auch wissen, weshalb ich zu ihm gegangen bin. Wann haben Sie mich denn gesehen? — Und was haben Sie gehört?“
Sie war in so verzweifelter Erregung, daß sie offenbar kaum noch wußte, was sie sprach. Und er suchte nach den zartesten und schonendsten Worten für seine Antwort.

„Ich habe nichts von dem gehört, was gesprochen wurde. Ich sah Sie nur für einen flüchtigen Augenblick über Weiersdorfs Sterbebett geneigt; und als ich dann in das Zimmer kam, waren Sie schon fort. Weiersdorf aber konnte ich nicht mehr befragen — denn ich fand ihn nicht mehr am Leben.“

Mit beiden Händen griff sie sich an den Kopf, als vermöchte sie ihre Gedanken nicht mehr zu sammeln.

„Ich verstehe Sie nicht — nichts, nichts verstehe ich. Ich habe nicht an Weiersdorfs Sterbebett gestanden — ich habe erst einen Tag nach seinem Tode erfahren, daß er gestorben ist. Sie müssen sich geirrt haben; und wenn Sie jemanden sahen — ich war es gar nicht.“

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Preisakt für mehrere Personen wird abgegeben. Abz. W. 16780

Frau Paudner, Schneidermeister, Pfarrhofgasse 11 wendet sich an alle Kleider zu mäßigen Preisen. 16799

Fahre nach Laibach, übernehme Kommissionen. Dortselbst auch Kofaiben-Tanzkleid zu verkaufen. Urbanigasse 21, part. rechts.

Realitäten

4 Stod. hohes Bins- und Geschäftshaus samt astronomischer Restauration und Delikatessenhandlung, im Wagner Zentrum, ist samt reichem Inventar und Warenlager um 400.000 K. zu verkaufen.

Alpenländ. Realitäten- u. Hypothekenverkehrsanstalt Dr. Hugo Soldmar, Graz, Neuhäuserstr. 3, Tel. 2487 (4076). 16911

Zu kaufen gesucht

Käfer, Käse, Flaschen jeder Menge kaufen gesucht n. Gerhold, Domplatz 2. 12228

Brauerbraunflaschen sowie auch 7/10 Liter Flaschen- und Champagnerflaschen geht am besten Paulcel, Tegetthofstraße 48, 1. Stod. 15174

Kindertwagen zu kaufen gesucht. Anträge erbitten an Beyrer, Schillerstraße 24, 2. Stod. 16787

Unterhaltenes Schlafzimmer- u. Küchenmöbel zu kaufen gesucht. Anträge sind unter „Möbel“ an die Wz. zu richten. 16784

Eine größere Badewanne ist zu verkaufen oder gegen eine kleinere auszutauschen od. wird eine kleinere Badewanne zu kaufen gesucht. Tegetthofstraße 1, 2. St., Stiege links, von 9-12 Uhr. 9484

Feldgrüne Militär-Extrabluse zu kaufen gesucht. Antr. mit Preisangabe unter „Militärbluse“ an die Wz. 9490

Violinen, Violinenbogen und Violintasten werden gekauft. Tegetthofplatz 3, neben der Bezirkshauptmannschaft 9494

Eisener Sparherd mit 2 Ringen und Backrohr zu kaufen gesucht. Antr. an die Wz. 9504

Ein Petroleumkühler (Rechapparat), circa 50-100 Liter, 1 Schubladentisch, System Teinert zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an H. Strer, Vaportje.

Zu verkaufen

Pferd (Stute) zu verkaufen Rathausplatz 7. 16797

Drammophon mit Platten, ganz neue Herrenschuhe zu verkaufen. Magdalengasse 19. 16798

Pferd, guter Geher, schön gebaut, und vollkommen ausgeritten, hat zu verkaufen. Abz. Weinhart, Kärntnerstraße 10. 16743

Schönes dunkelblaues Kostüm mit langer Jacke um 700 K. zu verkaufen. Anz. Herrengasse 40, im Geschäft. 16791

Schöne Winterdamentasche zu verkaufen. Abz. W. 16796

Reinrassiger Wolfshund Wächchen, billig zu verkaufen. Anz. Oberrothwein 87. 16789

Ferkel wegen Futtermangel zu verkaufen. Anz. Brundorf, Kierstraße 88. 16795

Gelegenheitskauf: Verkaufsbüdel mit weißer Marmorplatte, sowie eine Glaswand mit Spiegel und 2 Schubfächer, weiß emailliert, alles im tadellosen Zustande, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Brundorf, Werltstättenstraße 2. 16459

Größeres Quantum Kessel billig abgegeben bei W. Neumann, Hammergasse 2. 16786

2 Paar Damenschuhe 33, ganz neu und Herrenschuhe 42 zu verkaufen. Anz. Trickerstraße 79, Tür 1. 9506

Gebrauchter Teppich zu verkaufen. Anzfragen Waldgasse 7, Pobersch. 9503

Klavier, fast neu, div. Klaffter, Schlafad und Schapela neu, Kinderbett, eisern, zu verkaufen. Anzfragen Tegetthofstraße 45, 2. Stod. rechts. 16894

Grüner Militärmantel, schwarze Offizierskappe, fast neu, 1 Paar schwarze Reithiefel 42, 1 Paar schwarze Damenstrapschuhe 39, fast neu, zu verkaufen. Friesel, Kärntnerstraße 17, 1. St. 9510

2 Pferde sofort zu verkaufen. Kärntnerstraße 31. 9498

Ein Paar Damenhalsbänder (Gehreuz) 37 zu verkaufen. Anzfragen in der Wz. 9495

Offiziersmantel und Bluse, dunkelgrün, zu verkaufen. Zu besichtigen Puzerei Redogg, Herrengasse 33. 16816

Schöne Badewanne, blauer Diwanpflanz, Feldbrot, Samaschen, Winterjoden zu verkaufen. Bergstraße 5, 1. St., rechts. 9499

2 große Kisten zu verkaufen. Grundelgasse 9. 9507

Ausgezeichnetes Speisefisch, große Tugend, Bettdecken, Bilderrahmen und Verchiedenes zu verkaufen. Anzfragen Tegetthofstraße 55, 2. Stod, Tür 8. 9505

Grammophonkasten, Medikamentenkasten, neues Glasfenster, Isokan, Stühle, Kliegelasten, Öllampe, Weinheber zu verkaufen. Zu besichtigen von 1-3 August in der Wz. 9497

Heinrich Tuch-Damentwintermantel, Jagdmantel aus Fischotter und wasserdichter Herrenberrod zu verkaufen. Kleiner Egerplatz 1, 1. St. 9496

1 Paar elegante Halbschuhe 33, fast neu, um 220 K. und 2 Blusenstoffe preiswert zu verkaufen. Anz. in der Wz. 9501

Reisefloster, Kleider und Hüte zu verkaufen. Anz. Wz. 9499

Salonanzug für größere Statur, biserie Damenkleider, Leinwand, Vorhänge, feine Teppiche, Violine, Feldstecher, div. Mäße zu verkaufen. Abz. Wz. 16817

2 Heberfedlungskisten, groß und beizelagen, zu verkaufen. Anz. Magdalengasse 18, Tür 3.

Winterjacke, 100 K., Kostüm, 150 K., Schuhe 28, schwarze Domino, Winterwäse. Soden. Tuch für Schuhe, Teneriffa-Jombi, einjährige u. andere billig zu verkaufen. Mariengasse 10, 2. Stod links, von 9-12. 9498

Essigsäure, 80 Prozent und ein Ballon zu verkaufen. Herreng. 17, im Geschäft. 16835

Brauner Winterrock, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Tegetthofstraße 43, 2. St., T. 9. 9491

Schreibtisch, Fleischmaschine, Nähmaschine, Lampen, Gläser, Backgeschirre, und Waschlappen zu verkaufen. Friesel, Bahnhofsstr. 3, 2. Stod. 9495

Halbes Kobil. Magenbrot, Brustgeschir, vier Wagenräder, Schrotmaschine und gr. Ha. bläge samt Ständer zu verkaufen. Anz. Huetendorferstraße 62. 9483

Belgarnitur, echt Sealantini u. ein Pelztragen, ganz neu, zu verkaufen. Bismarckstraße 16, 2. St., Tür 9. 16805

1 Paar neue, vorgelohene Damentleberschuhe 39 zu verkaufen. Anz. Hauptplatz 22, 3. Stod. 9487

Photogr. Apparat, 13x18, mit Vorderröhre, Optik, 2 Doppelplatten, billig zu verkaufen. Zu besichtigen im Geschäft Hauptpl. 6. 16803

Zu vermieten

Wohnung, Zimmer und Küche zu vermieten. Kalltorgasse 13.

Klavier ist zum Aben zu vermieten. Sadner, Kärntnerstr. 31.

Möbl. Zimmer mit separierten Eingang ist an solben Herrn sofort zu vermieten. Anzfragen in der Wz. 9503

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer in fast Wohnung mit guter Teppichung. Antr. mit Preisangabe an Postamt Strickerei, Pfarrhofgasse 8. 16808

Lokal für Magazin oder Werkstatt geeignet, in der Tegetthofstraße oder in einer Nebenstraße gelegen, zu mieten gesucht. Das Lokal kann auch im Hofe sein. Adresse in der Wz. 16787

Stellengesuche

Verkaufserin, beider Landesprachen mächtig, der Speerebranche kundig, wünscht ebendalbst in einem Geschäft unterzukommen. Gest. Antr. erbitten unter „Verlässlich“ an die Wz. 16813

Ein Fräulein, welches sehr gut Nähen und Kleiden ausbessert, sucht Arbeit. Geht auch ins Haus. Adresse in der Wz. 16812

Nette tüchtige Buchhalterin wünscht ihren Posten baldmöglichst zu ändern. Zuschriften erbitten unter „Martha“ bei Bösch, Franz Josefstraße 17. 9496

Fräulein, welches den Buchhaltungskurs bei Kovas mit sehr gutem Erfolge absolviert hat, sucht Stelle als Kontoristin. Antr. an Dr. Aurelia Scharif, Friedau, Jugoslawien. 9500

Offene Stellen

Gute Köchin, fleißig, gesund u. ehrlich, welche alle häuslichen Arbeiten macht und einem kleinen Haushalt mit 2 Personen vorzusehen kann, wird bei guter und genügender Kost mit einem Gehalt von 160 K., welcher sich nach Verwendbarkeit erhöht, aufgenommen. Offerte zu richten an Jagar, Jagerb., Wilhelmsstr. 12.

Jüngere nette Bedienerin wird für nachmittags aufgenommen. Anzfragen Schillerstraße 24, 2. St. rechts von 9-5 Uhr. 16782

Guten für Ordnung der Kammer und Wäsche nach Theben eine Arbeitskraft aus Marburg mit sofortigem Dienstritt. Entlohnung nach Vereinbarung. Schwere mit deutscher Sprachkenntnis bevorzugt. Anmeldung in der Tegetthofstraße 35, vor- und nachmittags. Lagerhaus- und Transport-Kontorgesellschaft Zagreb, Filiale in Marburg. 2790

Starke Lehrjunge wird aufgenommen. Kupferschmiederei Weß, Sophienplatz 1. 16785

Tüchtiges Hotel-Stubenmädchen wird gesucht. Eintritt 1. Jänner. Adresse in der Wz. 9483

Eine Erzieherin, womöglich Lehrerin wird zu 3 Kinder abern Tag oder auch in Wohnung sofort aufgenommen. Anz. Wz. 16810

Mädchen für Schneiderei (einst. Schneiderin, auch zum lernen) wird sofort aufgenommen. Kärntnerstraße 64. 16809

Kontoristin der slowenischen und deutschen Sprache sowie Stenographie vollkommen mächtig, flotte Maschinenschreiberin, wird mit 1. Jänner gesucht. Ausführliche Offerte sind an das Postfach Nr. 2, Marburg, zu richten. 1680

Mädchen für alles, das soeben kam, wird mit 60 K. Lohn aufgenommen. Postgasse 15. 9509

Köchin für Herrschaftshaus am Lande wird eine junge feine Köchin gesucht. Monatslohn 90 K. Hand- und Küchensachen vorhanden. Offerte mit Zeugnisabschriften u. Photographie zu senden an Väterdirektion Mastnja, Station Kopriwnica, Kroatien. 16811

Korrespondenz

Beamter, sprachkundig, lange im Auslande gewesen, sucht anregenden Briefwechsel. Zuschriften unter: „Hellas“ Zeitungswahl. 16793

Zwei tüchtige junge Mädchen wünschen eheliche Bekanntschaft. Leinwandweberei geistlicher Herrin Miklanowitsch. Anträge mit „Gottis“ „Blaukäse“ u. „Doris“ Schwarzschreiben“ an die Wz. 9493

Warnung!

Warme jedermann vor Kauf meines schwarzen Stuhlers, welcher mit am 28. d. M. in der Gumbirngasse abhandeln gekommen ist. Der Inhaberbringer bekommt 100 K. Belohnung. Adresse Landstrasse, Baumhof, Werltstättenstraße 16. 16815

Stadt-Kino am Domplatz.

Direktion: GUSTAV SIEGE.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage! Dienstag den 30. Dezember 1919 bis 1. Jänner 1920. Großes Parthei-Neujahrprogramm

Neuyorker Gelbsterne Amerikanisches Drama. Max Linder in

Max zwischen zwei Feuern. Lucien sucht ein Kind. Poffe in 2 Akten.

Vorstellungen halb 19 und 20 am Neujahrstag 15, 16, 18 und 20 Uhr.

Warnung!

Wir warnen jedermann unserem vom Hause abwesenden Sohne Adolf Pavačich Gelb oder Goldeswert zu borgen, da wir für ihn keine Zahler sind. 16818

Boh. und Maria Gavaček Besitzer in Marburg.

Suche in Marburg oder Umgebung Stelle als

KANZLIST

Magazinverwalter, Magazinverwalter, Kontorist oder Kassierer. Im Kanzelei vollkommene bewandert. Maschinenschreiben, des Deutschen in Wort und Schrift, des Slowenischen in Wort, teilweise auch in Schrift mächtig. Habe 6 Spillschritt, 2 Jahre. Lehrer-Bildungs Kurs und 1 Jahr Beamtenkandidatenkurs in Graz. Angebote an Annoncenbureau Drago Belšjak Marburg, Schillerstraße 6. 16804

Franz Pridoning

ehemals Hofmeister in Pragerhof, wird aufgefordert, seinen rüchändigen Verdienst in der Kanzlei des Dr. Otto Spiegel, Graz, Magdalengasse 14, zu beheben. 16827

Zwei Eisarbeiter

für Eislaufarbeiten der Sportvereinigung „Rapid“ werden aufgenommen. Anzfragen bei Emil Gorko, Gerichtshofgasse 23 (Werltstätte). 16820

Eisarbeiter

werden ab Montag den 29. Dezember aufgenommen. Brauerei Göb. Bierbrücker

Schubkarren

und eine Dezimalwaage zu kaufen gesucht. Berggasse 6 1. St., T. 6. 16807

Zirkel fünf Waggon

Himbeer- und Heidelbeer-Rohsaft

konserviert (ungezuckert), hat gegen gute Valutazahlung abzugeben die Marburger Molkerei. 16717

Restauration Kreuzhof

Donnerstag den 6. Jänner 1920

Grosses Trachten- und Kostüm-Fest

Prachtvolle Szaledekoraton, Vorzüglicher Tanzboden. Trachten u. Kostüme erwünscht, aber nicht bedingt. Masken verboten.



Lagerfässer

gut erhalten, 12 Stück zwischen 30 bis 40 Hektoliter, zusammen 426 Hektoliter, zu verkaufen. Anträge unter „Lagerfässer“ an die Verwaltung. 16800

Verkauf von Eigenbauweinen

aus den Weingärten der Steiermärkischen Sparkasse : : : in der Kollos und Windischbüheln : : : Kostproben sind bei der Realitätenverwaltung der Steiermärkischen Sparkasse in Eichenegg bei Pettau am 10. und 11. Jänner 1920 zur Verfügung. Schriftliche Angebote sind in geschlossenem Kuvert mit der Bezeichnung „Weinoffert“ bis längstens 17. und 18. Jänner 1920 der genannten Realitätenverwaltung vorzulegen. 16795

Der Verkäufer behält sich das Recht vor, bei eventuellen spekulativen Angeboten sich nicht an das Meistbot zu halten, da über den endgültigen Verkauf des Weines der Regierungskommissär für die Agrarreform in Laibach zu entscheiden haben wird.

Realitätenverwaltung der Steiermärkischen : : : Sparkasse in Eichenegg bei Pettau. : : :

„CROATIA“

Vers.-Genossenschaft, ZAGREB.

Versicherungs-Abteilungen :

Brandschaden-, Einbruch-, Unfall-, Lebensversicherung, Volksversicherung ohne ärztliche Untersuchungen etc. etc.

Auskünfte erteilt für Maribor und Umgebung Stevo Tončić, Windenauerstraße 8. 16776

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir anlässlich des Verlustes meiner innigstgeliebten Gattin, der Frau

Franziska Lederer

zukamen, sowie für die ehrenvolle Begleitung derselben zur letzten Ruhestätte sage ich allen Beteiligten auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.

Polier Paul Lederer.

Vom tiefsten Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht vom dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders und Schwagers, des Herrn

Karl Bobek

Kanzlisten der Südbahn

welcher am Sonntag den 28. Dezember um 7 Uhr im 33. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen ist.

Die einseelige Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 30. Dezember um halb 17 Uhr in der Leichenhalle des kirchlichen Friedhofes in Pobersch feierlich eingesehnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 31. Dezember um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 28. Dezember 1919.

Andreas und Elise Bobek, Eltern, Ignaz Bobek, Albert Bobek, Brüder, Karl Bobek, Schwägerin.